

# zeitenwende 1400

## die goldene tafel als europäisches meisterwerk

27.9.2019 bis 23.2.2020

### Pressebilderübersicht

25.9.2019

In den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts entstand in Lüneburg ein herausragendes Kunstwerk: Schreiner, Bildschnitzer und Maler von internationalem Rang schufen die »Goldene Tafel«, einen neuen Altaraufsatz für die Lüneburger Michaeliskirche. Dieses Werk diente der feierlichen Inszenierung eines über Jahrhunderte gewachsenen Kirchenschatzes und zählt mit seinen Bildern und Skulpturen zum Schönsten, was sich aus der Zeit um 1400 in Norddeutschland erhalten hat. Nach einer mehrjährigen wissenschaftlichen Bearbeitung und umfassenden Restaurierung präsentiert das Landesmuseum Hannover die Goldene Tafel nun in einer eigenen Ausstellung. Zusammen mit prominenten Leihgaben aus dem In- und Ausland zeigt die Schau das reiche Panorama auf, das die Kunst der Gotik in ihrer internationalen Breite abbildet. Darüber hinaus führt sie das vielteilige Altarensemble erstmals wieder an einem Ort zusammen.

Pressekontakt:

**Nicola Kleinecke**

Leiterin  
Kommunikation +  
Kulturvermittlung

T 0511 98 07 – 647  
F 0511 98 07 – 610

nicola.kleinecke@  
landesmuseum-hannover.de

Niedersächsisches  
Landesmuseum Hannover  
Willy-Brandt-Allee 5  
30169 Hannover  
landesmuseum-hannover.de

Eine Institution des Landes



**Goldene Tafel,  
Heilige Magdalena**  
Lüneburg, um 1420/1430  
Eichenholz  
Landesmuseum Hannover

© Landesmuseum Hannover



**Goldene Tafel,  
Heiliger Michael**  
Lüneburg, um 1420/1430  
Eichenholz  
Landesmuseum Hannover

© Bildarchiv Foto Marburg,  
Thomas Scheidt



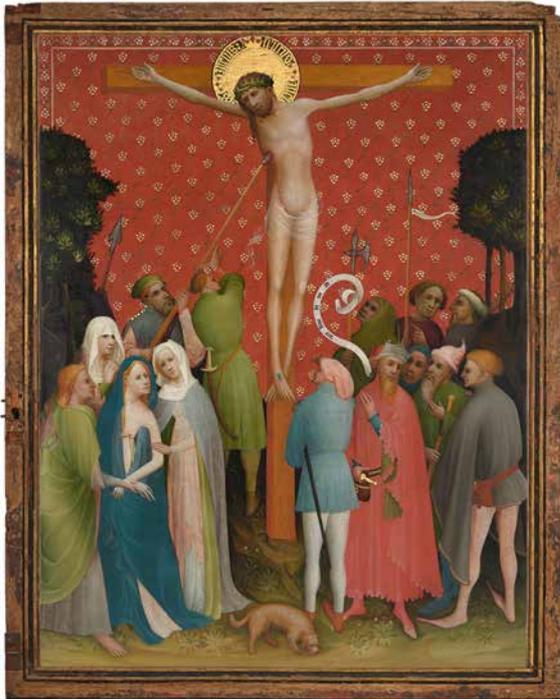
**Goldene Tafel,  
Außenseite des linken  
Innenflügels, Detail**  
Lüneburg, um 1420/1430  
Eichenholz  
Landesmuseum Hannover

© Bildarchiv Foto Marburg,  
Thomas Scheidt



**Goldene Tafel,  
Außenseite des linken  
Außenflügels**  
Lüneburg, um 1420/1430  
Eichenholz  
Landesmuseum Hannover

© Bildarchiv Foto Marburg,  
Thomas Scheidt



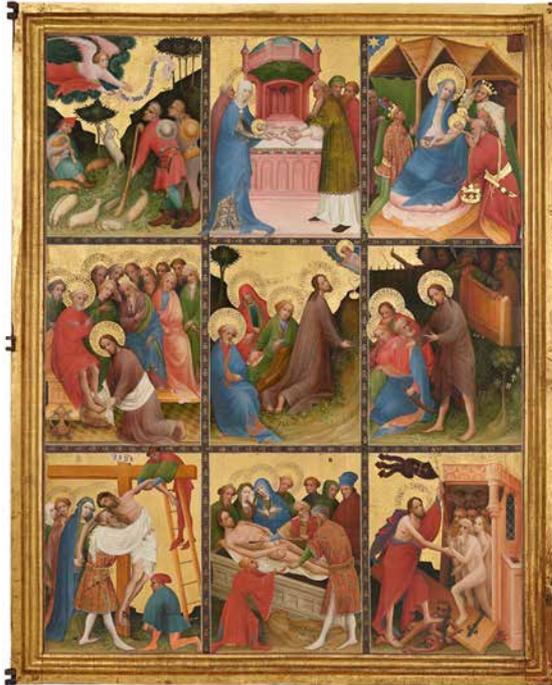
**Goldene Tafel,  
Außenseite des rechten  
Außenflügels**  
Lüneburg, um 1420/1430  
Eichenholz  
Landesmuseum Hannover

© Bildarchiv Foto Marburg,  
Thomas Scheidt



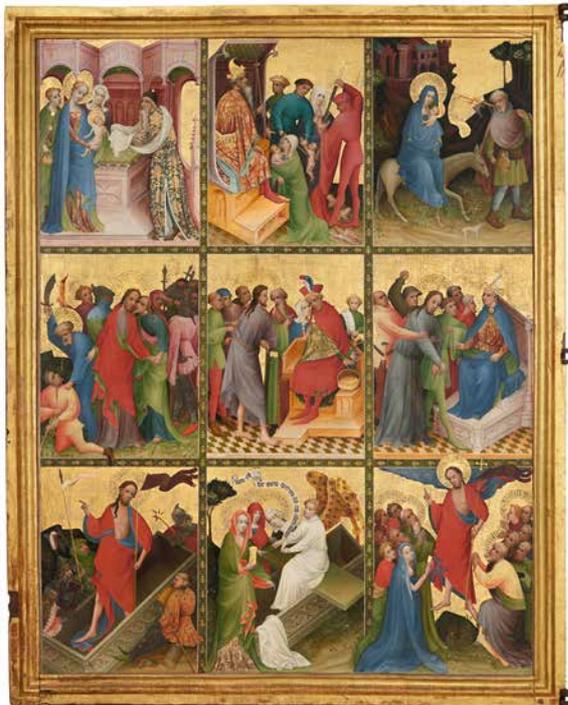
**Goldene Tafel,  
Innenseite des linken  
Außenflügels**  
Lüneburg, um 1420/1430  
Eichenholz  
Landesmuseum Hannover

© Bildarchiv Foto Marburg,  
Thomas Scheidt



**Goldene Tafel,  
Außenseite des linken  
Innenflügels**  
Lüneburg, um 1420/1430  
Eichenholz  
Landesmuseum Hannover

© Bildarchiv Foto Marburg,  
Thomas Scheidt



**Goldene Tafel,  
Außenseite des rechten  
Innenflügels**  
Lüneburg, um 1420/1430  
Eichenholz  
Landesmuseum Hannover

© Bildarchiv Foto Marburg,  
Thomas Scheidt



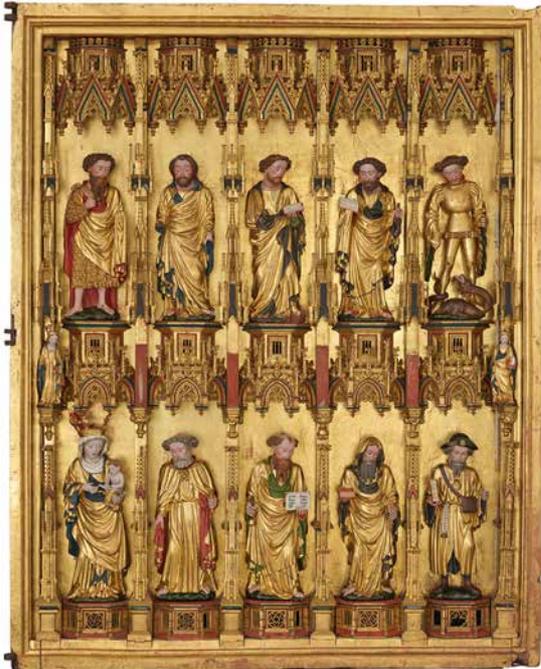
**Goldene Tafel,  
Innenseite des rechten  
Außenflügels**  
Lüneburg, um 1420/1430  
Eichenholz  
Landesmuseum Hannover

© Bildarchiv Foto Marburg,  
Thomas Scheidt



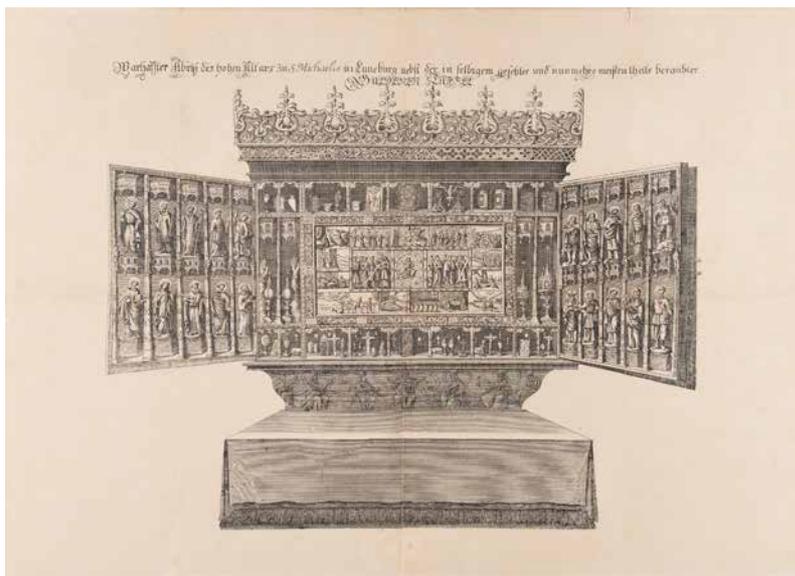
**Goldene Tafel,  
Innenseite des linken  
Innenflügels**  
Lüneburg, um 1420/1430  
Eichenholz  
Landesmuseum Hannover

© Bildarchiv Foto Marburg,  
Thomas Scheidt



**Goldene Tafel,  
Innenseite des rechter  
Innenflügels**  
Lüneburg, um 1420/1430  
Eichenholz  
Landesmuseum Hannover

© Bildarchiv Foto Marburg,  
Thomas Scheidt



**Wahrhafter Abriß des hohen  
Altars zu St. Michaelis**  
Johann Christoph Boecklin  
(Augsburg 1657 – 1709 Leipzig)  
1700  
Kupferstich

© Landesmuseum Hannover



**Wevelkoven-Missale mit D-Initiale, Einzug in Jerusalem**  
Lüneburg (?), um 1420  
Pergament, 371 Folios

Die Miniaturen in dem Messbuch gehören zu den schönsten Erzeugnissen der deutschen Buchmalerei des 15. Jahrhunderts. Gherard Wevelkoven, der Auftraggeber, war einer der reichsten Bürger Lüneburgs.

© Ratsbücherei Lüneburg |  
Herzog August Bibliothek  
Wolfenbüttel



**Emailliertes Reliquienkästchen**  
Niedersachsen, Rheinland,  
Maasgebiet, 12. – 13. Jh.  
Holz, Kupfer, Grubenschmelz,  
Braunfirnis  
Landesmuseum Hannover  
(vormals Museum August  
Kestner Hannover)

Das Reliquienkästchen ist aus mehreren zeitlich, stilistisch und technisch unterschiedlich bearbeiteten Kupferplatten zusammengesetzt. Die Grubenschmelzarbeit auf dem Deckel ist von höchster künstlerischer Qualität. Sie zeigt zwei Reiher mit einer Schlange im Schnabel und einen Pfau, der sich stolz in das Rund des Medaillons einfügt.

© Landesmuseum Hannover



### Zwei Straußenei-Reliquiare

Niedersachsen, Lüneburg, 1432  
Straußeneier, Kupfer vergoldet  
Landesmuseum Hannover  
(vormals Museum August  
Kestner Hannover)

Die als Paar konzipierten  
Straußenei-Reliquiare wurden  
vermutlich eigens für die  
Aufstellung links von der älteren  
Goldenen Tafel geschaffen.  
So exotisch und kostbar sie  
zunächst erscheinen, das  
lediglich vergoldete Kupfer der  
Fassung deutet darauf hin, dass  
für die herzogliche Stiftung nur  
wenig Geld zur Verfügung  
stand.

© Landesmuseum Hannover



### Ehemals rechter Flügel eines Passionsretabels

Meister von St. Laurenz  
Köln, um 1420/30  
Eiche auf Tischlerplatte  
übertragen  
Wallraf-Richartz-Museum und  
Fondation Corboud, Köln

Die Bildfelder bildeten den  
rechten Flügel eines Retabels.  
Von der Kreuzabnahme geht  
die Erzählung über die verlorene  
Grablegung zur Darstellung  
Christi in der Vorhölle und fährt  
oben links mit der  
Auferstehung, der Begegnung  
zwischen Christus und  
Magdalena und der  
Himmelfahrt als Abschluss fort.  
Zahlreiche Motive gleichen  
denen auf der Goldenen Tafel.

© Rheinisches Bildarchiv Köln



### Lysbeth van Duvenvoorde

Köln, um 1430

Pergament

Lysbeth ist besorgt: »Es betrübt mich lange zu sehnen. Wer wird es sein, der mir sein Herz öffnet.«, so die Worte im Spruchband. Das herausragende Bildnis diente der Brautwerbung, galt lange als niederländisch, kürzlich wurde es als kölnisch identifiziert. Die feine Dame ist ganz nach der Mode der Zeit gekleidet, wie viele der Protagonisten in den religiösen Bildern.

© Rijksmuseum, Amsterdam



### HI. Dorothea und HI. Odilia von Köln

Conrad von Soest

um 1400/15

Eichenholz

Conrad von Soests verfeinerte Kunst war für viele Künstler weit über Westfalen hinaus prägend und klingt auch in der Goldenen Tafel noch nach. Die zwei Tafeln stammen aus dem Augustiner-Chorfrauenkloster St. Walburgis in Soest. Dorothea hält ein Körbchen voll Blüten, Odilia von Köln ist in fromme Lektüre versunken, beide tragen prächtige Gewänder.

© LWL-Museum für Kunst und Kultur, Westfälisches Landesmuseum, Münster | Dauerleihgabe des Westfälischen Kunstvereins, Sabine Ahlbrand-Dornseif

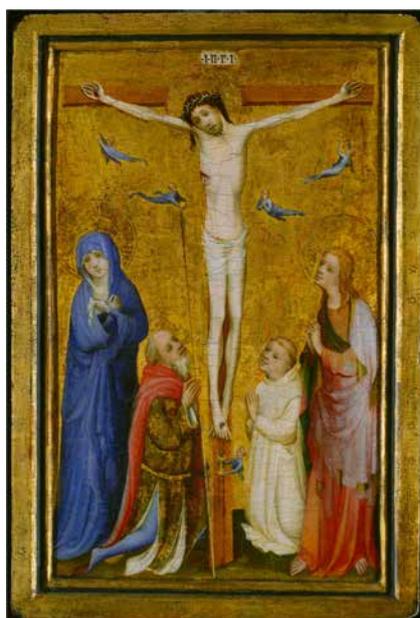


**Triptychon mit der Madonna  
im Kreis von heiligen Frauen**

Köln, um 1420  
Eichenholz

Die Flügel zeigen die hl. Agnes und die hl. Elisabeth von Thüringen. Die eleganten Figuren in ihren weich fließenden Gewändern genauso wie die kostbar leuchtende Farbigekeit sind charakteristisch für die Kölner Malerei der Zeit um 1400.

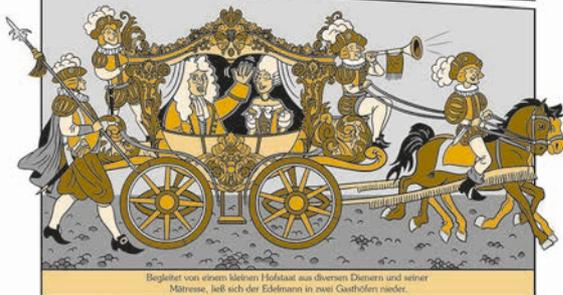
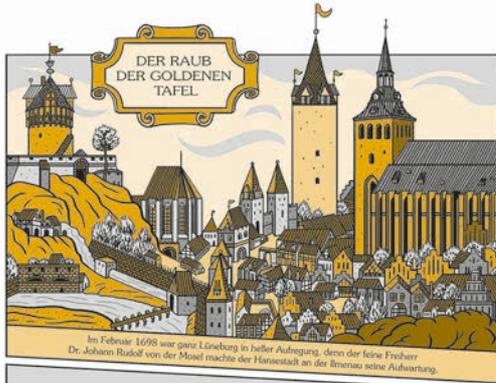
© Staatliche Museen zu Berlin,  
Gemäldegalerie, Jörg P. Anders



**Die Kreuzigung Christi**  
Meister der Heiligen Veronika  
(Meister Wilhelm?)  
um 1410/30  
Eiche

Die Kreuzigung Christi mit Maria und Johannes wird hier durch Longinus, der durch Christi Blut sehend wurde, sowie einen Kartäusermönch im Gebet erweitert. Wahrscheinlich war das in Köln entstandene Werk für die Kartause St. Barbara bestimmt. Dort wird es einem der Mönche zur privaten Andacht gedient haben.

© National Gallery of Art,  
Washington, Samuel H. Kress  
Collection



Der Raub der Goldenen Tafel,  
Seite 1  
Simon Schwartz  
Comic

© Simon Schwartz